



VDN AG beabsichtigt Umwandlung der Industriefinanzierung der Deutsche Nickel AG sowie Umwandlung der Bankkredite

- Für langfristige Sanierung hinreichend Eigenkapital schaffen
- Anleihegläubiger sollen handelbares Finanzinstrument erhalten
- Weitere Versammlung der Anleihegläubiger

Düsseldorf/Schwerte, den 22. Juli 2004 Die VDN Vereinigte Deutsche Nickelwerke AG plant die Umwandlung der Industriefinanzierung 1999/2006 ihrer 100prozentigen Tochtergesellschaft Deutsche Nickel AG mit Sitz in Schwerte. Im Zuge der Restrukturierung der VDN-Gruppe mit ihren rund 3.500 Beschäftigten sollen auch die Bankkredite in Kapital umgewandelt werden. Die Restrukturierung der in Schwierigkeiten geratenen Gruppe wird von der Kölner Unternehmensberatung Ziems & Partner durchgeführt.

Dominik Müser, Generalbevollmächtigter der VDN AG und Partner bei Ziems & Partner, erklärt die Maßnahme: „Die VDN AG musste Ende Mai die bilanzielle Überschuldung bekannt geben. Diese haben wir zunächst durch einen qualifizierten Rangrücktritt unserer Geschäftsbanken auf Ebene der VDN AG beseitigt. Seitdem arbeiten wir an einem Konzept zur langfristigen bilanziellen Sanierung des VDN-Konzerns. Wir wollen nun mit diesem Vorschlag der Umwandlung der Industriefinanzierung der Deutsche Nickel AG und der Umwandlung der Bankkredite hinreichend Eigenkapital schaffen. Neben dieser bilanziellen Sanierung hat natürlich auch die operative Restrukturierung der Geschäftsbereiche hohe Priorität.“

„Mit dem qualifiziertem Rangrücktritt unserer Banken Mitte Juni haben wir die Überschuldung der VDN vorläufig beseitigt“, sagt Dr. Hans Peter Döhmen, Vorstand der VDN AG. „In eine nachhaltige Sanierung müssen nun allerdings die Gläubiger auf allen Ebenen der VDN-Gruppe einbezogen werden. Dazu gehören neben den Banken auch nochmals die Anleihegläubiger, die ja bereits Mitte Mai einem Sanierungszinssatz zugestimmt hatten.“

Die im Jahr 1999 ausgereichte Industriefinanzierung der Deutsche Nickel AG in Höhe von 120 Millionen Euro, deren Wert heute noch nominal 104 Millionen Euro beträgt, sollen die Anleihegläubiger im Rahmen der finanziellen Restrukturierung gegen neue Null-Kupon-Schuldverschreibungen tauschen, die von der VDN AG begeben werden und mit Anteilen der Deutsche Nickel AG besichert sind. Diese Anteile der Deutsche Nickel AG liegen zurzeit zu 100% bei der VDN AG und wurden bislang nicht gehandelt. Die Anleihegläubiger halten statt der Anleihe dann Forderungen als handelbare Finanzinstrumente gegen die VDN AG, deren wirtschaftlicher Gegenwert dem Wert der dann operativ und finanziell restrukturierten Deutsche Nickel AG entspricht.



Auf einer Versammlung der Anleihegläubiger am 12. August 2004 bei der Deutsche Nickel AG in Schwerte soll die Grundlage für die Umwandlung der Industriefinanzierung gelegt werden: Der Zinssatz der Anleihe soll auf 0% reduziert und die Laufzeit der Anleihe vom 31.12.2006 auf den 10. August 2007 verlängert werden. Darüber hinaus sollen die Anleihegläubiger der Deutsche Nickel AG die seit dem letzten Zinsauszahlungstermin entstandenen Zinsen bis zum 10. August 2007 zinslos stehen.

Diese Maßnahme ist notwendig, um die Zahlungsfähigkeit der Deutsche Nickel AG zu gewährleisten. Wird das Ziel verfehlt, droht den Anleihegläubigern der Totalverlust ihrer Anlage. Mit der jetzt geplanten Umwandlung der Anleihe kann zum einen der wirtschaftliche Wert der VDN-Gruppe erhalten werden. Zum anderen kann ein angemessener Teil der Kapitalanlage der Anleihegläubiger gerettet werden.

Mit der Zustimmung der Anleihegläubiger wäre nach Auffassung des Sanierungsmanagements die monatelange Unsicherheit beseitigt: Nach einer Gewinnwarnung im Dezember 2003 waren bis Ostern 2004 ein Konsortialdarlehen und eine Standstillvereinbarung mit den Geschäftsbanken vereinbart worden. Nach der Zustimmung der Anleihegläubiger zu dem Restrukturierungskonzept, in dessen Rahmen der Zinsfuß der Anleihe für das Jahr 2004 von 7,125% auf 3,201% reduziert und die Laufzeit der Anleihe vom 30. August 2006 auf den 31. Dezember verlängert wurde, war der erste Schritt der operativen Restrukturierung der VDN-Gruppe erst einmal gesichert.

Doch im Zuge der Sanierung der Bilanz als zweiten Schritt hatte die VDN AG zunächst die hälftige Aufzehrung des Grundkapitals, nach weiterer Prüfung Ende Mai die Aufzehrung des Grundkapitals festgestellt. Diese bilanzielle Überschuldung konnte Mitte Juni durch einen qualifizierten Rangrücktritt der Geschäftsbanken abgewendet werden. Die VDN hat dazu die Aktionäre der VDN AG zu einer außerordentlichen Hauptversammlung eingeladen. Sie findet am 18. August 2004, eine Woche nach der Versammlung der Anleihegläubiger, in Düsseldorf statt.

Die VDN AG ist eine Finanzholding, die vier Geschäftsbereiche - Fastening Systems, Nonferrous Metal Technology, Payment Systems und Home Decoration - führt. Diese Bereiche nehmen in ihren Märkten führende Positionen ein und sind weltweit tätig. Zum VDN Konzern gehört darüber hinaus noch der Bereich Other Investments, der insbesondere die Wohnungsbau- und Immobilienaktivitäten der RI Holding GmbH umfasst. Die VDN-Gruppe beschäftigt knapp 3.500 Beschäftigte und erwirtschaftete in den vergangenen Jahren einen Umsatz von jeweils rund 700 Millionen Euro.

Medienkontakt:

rw konzept GmbH

Unternehmenskommunikation

Thomas Schulz

Maastrichter Straße 53

50672 Köln

Tel.: 0221-40073-85

Fax: 0221-40073-88

e-mail: schulz@rw-konzept.de